

Do., 13. Juni 2002



Anschauung & Sinnlichkeit Infoblatt der AMS Hamburg

Termine heute:

11.00 Uhr **Veranstaltung der AG Internationale Hochschulpolitik** im WiWi, Psych-Café, 4. Stock
14.00 Uhr **Sitzung des Akademischen Senats** im Uni-Hauptgebäude, Edmund-Siemers-Allee (bis ca. 18 Uhr)
18.00 Uhr **Veranstaltung zur bildungspolitischen Entwicklung** im Pl
Freitag: 10 Uhr, Audimax
VOLLVERSAMMLUNG mit Beschluß über das weitere Vorgehen in der nächsten Woche

Studis spielten im Rathaus „demokratische Öffentlichkeit“

Aktionswoche braucht Aktionen dachten sich am Dienstag ca. 40 Studierende und zogen los zum Rathaus. Es war Bürgerschaftssitzung. Einer der ersten Tagesordnungspunkte sollte die Abwahl von "Kenteradmiral" Lange sein, seines Zeichens vielverhaßter FDP-Schulsenator. Beantragt hatte dies die SPD. Dort angekommen, erfuhren wir: Einfach in die Bürgerschaftssitzungen reingehen, das geht nicht, das darf mensch nicht. Also wurden über die GAL-Abgeordneten Karten besorgt; 12 Stück, mehr gab's nicht, das reichte leider nicht für alle. Den zwölf, die reindurften, wurde dann auch noch von den reichlich vorhandenen Rathauswächtern mitgeteilt, daß die Aufenthaltserlaubnis leider bereits nach eineinhalb Stunden erlischt, schließlich wollen auch noch andere interessierte BürgerInnen der Bürgerschaftssitzung beiwohnen dürfen. So war es uns dann lediglich gewährt, ein wenig der Aktuellen Stunde zu lauschen und vom Gesundheitssenator zu erfahren, daß keine Gefahr besteht, in der Mensa nitrofenhaltige Putenbrust vorgesetzt zu bekommen.

Keine Gelegenheit gab es, eventuell mitgebrachte Plakate, Flugschriften,



Zettelchen oder ähnliches den Abgeordneten optisch zugänglich zu machen. Die Autorin durfte nicht einmal ihren Schreibblock mit in die Zuhörerloge nehmen. Die im Rathaus herrschenden Herrschaften scheinen es für nötig zu befinden, das Rathaus durch RatsdinerInnen, Polizei und extra-Wachtruppe von Schills Partei fast so gut abzuschirmen wie Fort Knox (dort liegen die Goldreserven der USA). Um also etwas Medienecho für unsere Aktionswoche zu bekommen, müssen wir uns wohl noch etwas einfallen lassen. Es kann doch nicht sein, daß die Medien uns nur dann beachten, wenn wir alle zu Terroristen werden.

30.000 bei GEW- Demo in Berlin



Zu einer Großkundgebung und Demonstration hatte die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) am gestrigen Mittwoch in Berlin aufgerufen. - und 30.000 Eltern, SchülerInnen, LehrerInnen und Studierende folgten dem Appell und demonstrierten für eine neue Bildungspolitik.

Organisatorische Probleme bei den Aktionen

„Wo ist der Treffpunkt?“

Der Campus hat sein Gesicht gewandelt, er wurde etwas bunter, aber noch schienen viele nicht begriffen zu haben, daß dies jetzt die einzige Chance ist, die Pläne vom Tisch zu kriegen: sie blieben den Aktionen fern. Wer jetzt seinen Arsch nicht hoch kriegt, wird später zahlen müssen, Studiengebühren. Zudem wird der Unialltag nicht wiederzuerkennen sein.

Aber neben den "inhaltlichen" Mängeln hat es auch organisatorische gegeben.

Die zentralen Anlaufpunkte waren zwar geplant und vorbereitet, aber nicht mit der notwendigen Präsenz abgedeckt bzw. realisiert worden. Viele, die etwas tun wollten, hatten Mühe, herauszubekommen wo und wie dies möglich sei. Das muß besser werden. Letztendlich kommen wir aber nicht an der zentralen Frage vorbei, und die besteht in der Freisetzung der Studierenden vom Uni-Alltag. Konkret heißt dies Streik, nur in dieser Situation haben wir

die Möglichkeit und Zeit, uns selbstbestimmt zu organisieren und zu kämpfen. Deshalb haben wir am Freitag eigentlich keine Wahl.

Informatik: Aktionsgruppe gegründet

Nach dem Aktionsfrühstück des FSR-Informatik am Mittwoch haben sich dort rund 20 Studis zu einer Aktionsgruppe zusammengefunden. Kontakt über den FSR-Informatik:

fsr@informatik.uni-hamburg.de

Aktionsbeispiel aus Bochum: Studis besetzen SPD-Büro

Wie Indymedia meldet, haben am gestrigen Mittwoch mittag etwa 50 Studierende das Bochumer SPD-Büro in der dortigen Alleestraße 50 besetzt. In der Pressemitteilung der Bochumer Studierenden heißt es dazu: „Wir protestieren gegen Sozialabbau, die Kommerzialisierung der Bildung im Rahmen des GATS und gegen die von der Landesregierung geplanten ungerechten Studiengebühren. Wir fordern daher von der Bochumer SPD als einer Partei, die sich einmal Chancengleichheit auf die Fahnen geschrieben hatte:

1. Die Bochumer SPD soll sich klar und öffentlich für ein Verbot von Studiengebühren und Studienkonten in jeder Form aussprechen.
2. Die Bochumer SPD soll die Bochumer Landtagsabgeordneten ausdrücklich auffordern, gegen alle Studiengebührenvorhaben zu stimmen.
3. Die Bochumer Landtagsabgeordneten sollen öffentlich klarstellen, dass sie gegen Studiengebühren und Studienkonten stimmen werden.“

SPD fordert Entlassung von Schulsenator Lange: Dieses Bauernopfer wollen wir nicht!

Die SPD hat am Mittwoch in der Bürgerschaft einen Antrag auf die Entlassung von Schulsenator Lange gestellt. Vorgeblich natürlich. Und ganz ehrlich: Ein solches Bauernopfer sollten wir nicht akzeptieren. Sonst müssen wir nachher für das Auswecheln einer "Charakter"-maske noch Dräger und den restlichen Senat behalten, weil dem Protest die (Eisberg-) Spitze genommen wurde. Denn Lange ist austauschbar. Er ist ja nicht zufällig Senator, sondern Vertreter ganz bestimmter Interessen – und die werden schon einen neuen Senator benennen. Und deshalb ist es auch ziemlicher Unsinn zu glauben, dieser ließe sich durch gute Argumente überzeugen. Der gerade nicht, sondern jene, die per Wahlakt an ihn ihre Stimme verloren haben. Das Problem wird also nicht mit dem Rücktritt eines Senators gelöst, sondern nur durch die Ablösung des Rechtsblocks. Und es ist traurig, daß die Alternative dazu derzeit "Rot-Grün" bedeutet, was soviel wie "nicht so brachial" bedeutet, also Salamitaktik.



Nordrhein-Westfalen, in dem gerade Studiengebühren eingeführt werden sollen – und wogegen sich der Streik an zahlreichen Hochschulen richtet –, wird nicht durch einen Rechtsblock regiert, sondern von einer Koalition aus SPD und Grünen. Allerdings ist das, was in NRW jetzt durchgesetzt werden soll, noch ein Katzenschliff im Verhältnis zu Drägers Plänen.

Morgen, Freitag, 10 Uhr, Audimax VOLLVERSAMMLUNG - wie weiter nach der Aktionswoche? -



**Assoziation
Marxistischer StudentInnen**

Die AMS trifft sich
jeden Dienstag um 17 Uhr
im Magda-Thürey-Zentrum,
Lindenallee 72
(U2 Christuskirche)
Komm doch einfach mal vorbei.
Oder schreib uns:
AMS Hamburg
Lindenallee 72
20259 Hamburg,
Fax 480 42 19
e-mail:

ams-hamburg@marxisten.de
Mehr Infos auch auf
www.ams-hamburg.de

Nachwirkungen von Sponsoring: AStA-SprecherInnen zu Lütjhe zitiert

Auf dem Festakt zur Übergabe des Flügels (Ost) am Dienstag im Rathaus hatten Studierende ein Transparent entrollt und versucht, eine Rede zu halten (A&S berichtete gestern). Uni-Präsident Lütjhe hingegen wollte die Veranstaltung nutzen, um die anwesenden Honoratioren um 30 Millionen für die Sanierung des Hauptgebäudes anzupumpen. Diese hatten aber vermutlich den Braten gerochen und nutzten die entstandene Unruhe, um sich abzusetzen. Der Präsident selbst ließ es sich nicht nehmen, dem verhinderten Redner wutentbrannt das Manuskript aus der Hand zu reißen und zu drohen (sinngemäß): "Ich kenne Sie jetzt alle – und das wird Konsequenzen haben."

Lütjhes Wut bekamen gestern die SprecherInnen des AStA zu spüren. Sie wurden persönlich zum Präsidenten zi-

tiert und über die Vorgänge befragt. Schuld daran ist vermutlich das Abendblatt, das den AStA fälschlicherweise als Organisatorin der Proteste bezeichnet hatte.

Die Drohung mit Konsequenzen wird außerordentlich ernst, wenn das Hochschulgesetz Drägers in der bestehenden Form durchkommt. Dort heißt es, daß Studierende, die der Universität "schaden", exmatrikuliert werden können. Da "schaden" nicht weiter definiert wird, ist jeder willkürlichen Interpretation Tür und Tor geöffnet. Es handelt sich also um einen Gesinnungsparagrafen.

Wir meinen, dieser Gesinnungsparagraf muß auf alle Fälle weg! Lütjhe selbst muß verantworten, daß er die im Haushalt fehlenden 30 Millionen für die Renovierung nicht öffentlich eingefordert hat.